

Laibacher Zeitung.



Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig 5,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere pr. Zeile 6 fl.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 fl.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofstraße 15. — Die Redaktion Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juli d. J. allernächst zu gestatten geruht, dass dem bei der Stathalterei in Linz zugestiehenen Polizeirathe der Wiener Polizeidirection Joseph Lejak aus Anlass der von ihm erbetenen Verzezung in den dauernden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vielseitigen pflichttreuen und erprobten Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Nichtamtlicher Theil.

Handels- und Gewerbe kammer für Krain.

I.

Die Handels- und Gewerbe kammer in Laibach hielt am 16. April I. J. eine ordentliche Sitzung ab unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Josef Kuschar und in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs Herrn I. I. Hofrathes Rudolf Grafen Chorinsky und folgender Herren Kammermitglieder: Johann Baumgartner, Oroslav Dolenc, Johann Nep. Horak (Vizepräsident), Anton Klein, Karl Luckmann, Franz Omera, Michael Patic, Johann Perdan, Vojko Petricic, Franz Xav. Souvan und Bartholomä Žitnik. Der Präsident constatiert die Anwesenheit der zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Anzahl von Kammermitgliedern, erklärt die Sitzung für eröffnet und bestimmt zu Verificatoren des Sitzungsprotokolles die Herren Johann Baumgartner und Franz Xav. Souvan.

Der Kammerpräsident theilt hierauf nachstehende Befehl des Herrn Landespräsidenten Baron Winkler mit: «Se. Exzellenz der Herr Handelsminister hat der Wiederwahl des Herrn Josef Kuschar zum Präsidenten und des Herrn Johann Nep. Horak zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Laibach für das Jahr 1886 die Bestätigung zu ertheilen geruht. Hiervon wird die geehrte Handels- und Gewerbe kammer infolge Erlasses Sr. Exzellenz des Herrn Handelsministers vom 6. März 1886, §. 8235, und mit Bezug auf die dortamtliche Befehl vom 24. Februar I. J. §. 309, in Kenntnis gesetzt. — Die Kammer nimmt diese Mittheilung zur Kenntnis.

Feuilleton.

Franz Liszt. †

Furchtbar haust der Tod unter den Helden der Kunst. Kaum atmeten wir auf von der erschütternden Kunde über das Hinscheiden Pislots und Scaria's, und schon bringt eine neue Hiobspost zu uns, die den Tod Franz Liszts meldet. Fast möchte man an eine dunkle Verkettung der düsteren Geschick glauben, wenn man daran denkt, wie binnen einer kurzen Zeit die Schützherren und Verkünder des Wagner'schen Genius dem Ton dichter in dichten Reihen folgen. Zuerst, von den finsternen Fittigen des Wahnsinns umrauscht, der phantastische königliche Beschützer, dann der ausgezeichnete Darsteller und nun der geistvolle, unermüdliche Kämpfer der Schöpfungen Wagners. Dort in Bayreuth, an der geweihten Stätte des modernen Musikdramas, erlag Franz Liszt, der berufenste und feuerfrigste Helden desselben, dem heimtückischen Angriff, den der Tod gegen diesen Helden des Lebens unternommen hatte.

Und wie das ganze Dasein Liszts ein rauschender Festzug war, wie ihn die holden Genien der Verehrung und des Ruhmes niemals verließen, so war es ihm auch vergönnt, bis an sein Ende auf der Sonnenhöhe zu bleiben. Wie viele andere scheiden nach einem Leben voll Glanz vergessen, halb verwirrt dahin, so dass man bei der Nachricht von ihrem Tode sich verwundert fragt: Wie, der lebte noch, war nicht schon lange gestorben? Franz Liszt hat diese Bitternis nie verlostd, er legte sein Haupt zur Ruhe nach einem neuen Triumphzug durch jenes Europa, das schon vor einem

I. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. II. Hierauf gelangt der Geschäftsbericht für die Zeit vom 30. Oktober 1885 bis 16. April 1886 zur Mittheilung, welchem wir folgendes entnehmen: Die Erlasse des I. I. Handelsministeriums, und zwar: a) betreffend die Abhaltung einer internationalen Ausstellung in Edinburg (Schottland) vom 4. Mai bis 30. Oktober 1886; b) womit dasselbe auf den in der «Austria» erschienenen kommerziellen Bericht über den Handel mit Marocco aufmerksam macht; c) mit der Mittheilung, dass Se. Exzellenz der Herr Handelsminister in Genehmigung der durch die Verwaltungen der österreichischen Eisenbahnen dem Antrage der Eisenbahntarif-Enquête (1883), betreffend die Verlängerung der Publicationsfrist bei Tariferhöhungen (Antrag 4 zum Betriebsreglement) ertheilten Zustimmung, unter dem 16ten November 1885 im Einvernehmen mit dem Herrn königlich ungarnischen Minister für öffentliche Arbeiten und Communicationen eine diese Verlängerung enthaltende Verordnung erlassen habe, welche im XLIX. Stücke des Reichsgesetzes unter Nr. 162, ferner im Centralblatt für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt Nr. 135 veröffentlicht worden ist. Hiervon wurde die Kammer mit dem Beifügen in die Kenntnis gesetzt, dass durch das hiebei beibehaltige Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltungen rücksichtlich eines der wichtigeren Anträge der Eisenbahntarif-Enquête einem lang gehegten Wunsche der Handelswelt in anerkennenswerter Weise Rechnung getragen worden ist;

d) mit der Mittheilung, dass das peruanische Handelsministerium einen Erlass veröffentlicht hat, wonach bei allen dortlands importierten Collis das Brutto-Gewicht auf der Außenseite in Kilogrammen anzusezen ist, welche Verordnung für die von Europa anlangenden Warenballen am 3. Dezember 1885 in Kraft getreten ist, und alle dann ohne oder mit unrichtiger Gewichtsangabe eingeführten Collis einer Geldstrafe von 10 Sales Silber per Stück verfallen; e) mit der Eröffnung, dass es sich für jene Firmen, welche auf Lieferungen für militärische und andere öffentliche Zwecke sowie Offertverhandlungen über die Sicherstellung von öffentlichen Bauten u. s. w. in den Balkanländern, dann Griechenland und Egypten reisen, empfiehlt, sich bei den bezüglichen Consularämtern im voraus unter Angabe der Artikel oder Gattungen

der zu liefernden Waren, resp. der zu leistenden Bauherstellungen, anzumelden;

f) mit der Mittheilung, dass S. W. Pomeroy, einer der Chefs der Firma Russel & Comp. in Shanghai, beufs Anknüpfung von Handelsverbindungen mit China demnächst die wichtigsten Handels- und Industriestädte der österreichisch-ungarischen Monarchie bereisen werde, und im weiteren, dass derselbe am 10. März 1886 in Wien eintreffen wird; g) womit hochdasselbe auf einen im Jänner-Hefte der «Austria» enthaltenen Bericht des I. I. Generalconsulates in London über die Frachtverhältnisse nach Australien aufmerksam macht; h) mit der Mittheilung, dass seitens der Wiener Handels- und Gewerbe kammer mit ministerieller Genehmigung ein Informationsbureau errichtet werde; i) betreffend die näheren Instructionen für den statistischen Bericht pro 1885 und das Ersuchen um Mittheilung von statistischen Daten beufs Herausgabe einer Industrie-Statistik für das Jahr 1885; k) womit hochdasselbe die Aufmerksamkeit auf die Organisation einer Expedition zur Anlage überseeischer Handelsniederlagen in Berlin hinlenkt;

l) der Erlass Sr. Exzellenz des Herrn Freiherrn von Pino nachstehenden Inhaltes: «Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Hand schreiben vom 16. März d. J. mich über mein Ansuchen von dem Posten des Handelsministers in Gnaden zu entheben geruht. Infolge dieser allernächsten Enthebung mit heutigem Tage von meinem bisherigen Wirkungskreise scheidend, kann ich nicht unterlassen, der stets gewissenhaften und erfolgreichen Thätigkeit sowie nicht minder verständnisvollen Behandlung so vieler wichtiger und schwieriger Fragen, mit welchen die geehrte Handels- und Gewerbe kammer in der Zeit meiner Amtsführung sich zu befassen hatte, mit besonderer Anerkennung zu gedenken und der geehrten Handels- und Gewerbe kammer für die mir hiedurch in Erfüllung meiner dienstlichen Obliegenheiten gewährte wirkame Unterstützung meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.»

Die Kammer hat die Mittheilung, dass sich Se. Exzellenz veranlasst fand, Se. I. und I. Apostolische Majestät um Enthebung von dem Posten des Handelsministers zu bitten, mit dem größten Bedauern zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig hat die Kammer Sr. Exzellenz für die erfolgreiche Thätigkeit ihren tief-

halben Jahrhundert dem Genius begeistert gehuldigt hatte.

Welch ein Leben! Noch ein Jungling, durchlebt er auf den Flügeln der Musik, umjubelt und bewundert, die Welt und findet als Greis mit silberweißem Haar dieselbe Begeisterung, denselben Enthusiasmus. Dies seltene Geschick stempelt seine Erscheinung zu einer ganz außerordentlichen, lässt uns eine Künstlerindividualität von ganz merkwürdigen Qualitäten erkennen. Wir meinen darunter nicht seine Verdienste als Ton dichter, wir meinen den Zauber seiner Persönlichkeit, die Wunder seiner Virtuosität. Wäre seine Größe nur in seinen musikalischen Werken gelegen, dann könnte vielleicht nur der Fachmann ein treffendes Bild von ihm entwerfen; er war aber so vielseitig, eine culturhistorisch so markante Erscheinung, dass auch der Nichtmusiker seine großen Wirkungen zu begreifen vermag.

Die einzelnen Phasen seines Lebenslaufes erzählt die gestern in diesem Blatte mitgetheilte Biographie, was aber die genauesten Daten nicht begreiflich machen können, das ist die fast dämonische Macht der Persönlichkeit Franz Liszts. Wohl kannten wir ihn noch nicht zu jener Zeit, da er, wie ihn das bekannte Porträt Kaulbachs darstellt, in lühner aufrechter Haltung, das lange, in den Nacken fallende blonde Haar in mächtigen Strähnen zurückgeworfen, die ganze Welt herauszu fordern schien, aber selbst im geistlichen Habit, das freundliche Lächeln auf den Lippen, die milde Nachsicht im Blick des Auges war Liszt noch einer der bezauberndsten Menschen, die man finden könnte. Und jaß er einmal am Clavier, begannen seine schlanken, stählernen Finger die Zauber geister aus den Tasten hervorzulocken, hörte man sie bald zart, wie Stimmen der Sphären, bald mächtig, wie Donnergroll, hervor-

quellen, dann begriff man es, dass diesem souveränen Beherrschter der Töne der Name Clavierkönig zugeeignet wurde, dann verstand man den Enthusiasmus, welchen ihm ganze Generationen entgegenbrachten. Man fand es begreiflich, dass man dem unübertroffenen Künstler in der Heimat einen Ehrenbogen zum Geschenk mache, dass in der Fremde schwere Kämpfe um ihn ausgefochten wurden. Unvergesslich werden in der Geschichte des Virtuosenthums die Pariser Triumphe Liszts bleiben, über die uns Heinrich Heine so wunderbare Schilderungen hinterlassen hat, jene Kämpfe zwischen Liszt und Thalberg, die Paris in zwei Heereslager trennten und die man mit dem bekannten geistvollen Worte zu schlichten suchte: Thalberg ist der erste, aber Liszt ist der einzige!

Jahrzehnte sind seither verstrichen, eine neue Zeit, mit neuer Auffassung, mit anderen Zielen und Empfindungen ist herangekommen, eine ernste, kritische, skeptische Zeit, und doch hat man Franz Liszt auch während seines jüngsten Aufenthaltes in der französischen Hauptstadt mit den höchsten Ehren empfangen. Die ersten Künstler Frankreichs wetteiferten, um die Aufführung der Graner Messe zu einem festlichen musikalischen Ereignisse zu gestalten, die Madeleinekirche war von der vornehmsten Pariser Welt besetzt, und die Nachkommen jener schönen Frauen, die dem jugendlichen Meister einst zugejubelt hatten, drängten sich an den Silberhaarigen mit höchster Verehrung. Eine stürmische Begeisterung freilich, wie sie die Zeiten kannten, in denen ein künstlerischer Wettkampf den Mittelpunkt alles Lebens ausmachen konnte, ist heutzutage nimmer zu finden, weil wir uns nur für ernstere Lebensgüter, für weittragende Ideen zu entflammten vermögen, aber wenn es einen gab, der noch das Bild jener einstigen

gefühlt verbindlichsten Dank ausgesprochen und erklärt, dass allgemein anerkannt wird, dass Krain dem großen Einflusse Sr. Excellenz zu verdanken hat, dass einige Tariferleichterungen auch für Krain von den Bahnhverwaltungen gewährt wurden, und dass die Hoffnung erstarke, dass Krain in nächster Zeit nebst der Laibach-Steiner-Localbahn auch die seit mehr als zwei Decennien angestrebte Unterkrainer Bahn erhalten werde.

m) Mit der Mittheilung, dass im Senate der nordamerikanischen Staaten ein Gesetzentwurf eingebracht wurde, welcher das Einfuhrverbot solcher Fabrikate bezeichnet, welche so bezeichnet sind, als wären sie in der Union erzeugt.

Politische Uebersicht.

(Österreichische Gäste in Peterhof.) Ein Telegramm aus Petersburg berichtet über die herzliche Aufnahme, welche zwei erlauchte Mitglieder unseres erhabenen Kaiserhauses, welche einer Einladung der russischen Majestäten nach deren Sommerresidenz Peterhof folgten, daselbst gefunden haben und der auch das «Journal de St. Petersbourg» Ausdruck gibt, indem es schreibt: Man erinnert sich, dass Ihre k. und k. Hoheiten zur Zeit der Krönung im Jahre 1883 in Moskau Gäste unseres Hofes waren. Jederseits hatte man einen ausgezeichneten Eindruck zurückgelassen und davongetragen, und herzliche Beziehungen waren das Resultat. Ihre k. und k. Hoheiten haben demnach die Versicherung, bei unserem Hofe sowie seitens der russischen Gesellschaft herzlichst empfangen zu werden, und könne ihr neuerlicher Aufenthalt diese Beziehungen nur bestiegeln und den ersten Eindruck befestigen.

(Reichsrathswahl in Steiermark.) Bei Baron Gödel-Vannoy in Marburg fand diesertage eine Besprechung slovenischer Abgeordneter statt, bei der auch Mr. Bosnjak und Dr. Gregorec erschienen. Es handelte sich um die Besprechung der Wahlen in Pettau, die am 15. August stattfinden sollen.

(«Deutsche» und «Deutschösterreich.») Der Abgeordnete Dr. Magg, welcher dem «Deutsch-österreichischen Club» angehört, hat am 30. v. M. seinen Wählern in Radkersburg Bericht erstattet. Die Wähler erledigten seinen Bericht durch Annahme der folgenden Resolution: «Die Wähler nehmen den umfassenden Bericht des Herrn Abgeordneten über seine eingehende Thätigkeit in der letzten Reichsrathssession dankend entgegen. Sie betonen jedoch hierbei, dass dies weder jener Zustimmung, die dem «Deutschen Club» bei seiner Bildung entgegengebracht wurde, noch jener Anerkennung, die dem «Deutschen Club» bei der neulichen Wanderversammlung des Nationalvereins in Radkersburg geworden ist, irgendwie abträglich erscheinen soll.» Der Abgeordnete Dr. Magg wird nun wohl dem Dr. Rechbauer in den politischen Ruhestand folgen müssen.

(Ungarn.) In Budapest fand am vergangenen Sonntag eine Volksversammlung statt. Dieselbe nahm ihren programmähnlichen Verlauf, das heißt: die Matadore der äußersten Linken, K. Götvöd und Otto Herman, hielten Reden, die sich zum großen Theil nicht wiedergeben lassen, in denen sie der zahlreich versam-

melten Menge begreiflich zu machen suchten, dass «das ungarische Volk» schwer beleidigt wurde, und deren Pointe in der Forderung der «selbständigen ungarischen Armee» besteht. Wie es bei solchen Auslässen üblich, wurde die beantragte Resolution, welche durch Dr. Franji dem Reichstage vorgelegt werden soll, angenommen, worauf die Versammlung auseinanderging. Ruhestörungen kamen nicht vor, es waren aber auch von Seite der Behörden Vorkehrungen getroffen, um selbe im Keime zu unterdrücken.

(Deutschland.) Vorgestern hat in München die von deutschen Blättern vielfach angekündigte Begegnung zwischen dem Prinz-Regenten von Bayern und dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck stattgefunden. Der Reichskanzler, welcher abends in München angekommen war, wurde tags darauf von Sr. kön. Hoheit dem Prinzen Luitpold in dessen Palais in Audienz empfangen und zur Tafel geladen. Gestern abends ist der Fürst in Gastein eingetroffen.

(Generalratswahlen in Frankreich.) Ueber die Sonntag in ganz Frankreich vorgenommenen Ergänzungswahlen für die Generalräthe der Departements liegen telegraphische Meldungen vor, nach welchen die sich bekämpfenden Parteien ihren Besitzstand so ziemlich unverändert erhalten zu haben scheinen. Unter den 1414 Generalräthen, deren Mandat abgelaufen und zu erneuern ist, befinden sich 981 Republikaner und 433 Conservative verschiedener Richtung.

(Die Reise des Königs von Portugal.) Der König von Portugal ist unter dem Incognito eines Herzogs von Guinaraes von Lissabon abgereist und begibt sich von Plymouth nach Osborne, London, Haag, Kopenhagen, Stockholm und kehrt am 27. September zurück. Die Reise hat keinerlei politischen Charakter.

(Nachrichten aus Tonking.) Das «Petit Journal» bringt eine Nachricht, die nicht ohne Wichtigkeit ist. Die Minister des Krieges und der Marine wären auf dem Punkte, der Occupations-Brigade von Tonking und Annam Verstärkungen zu senden, was beweist, dass man sich etwas zu sehr beeilt hat, die große Masse der Truppen nach Frankreich zurückzuberufen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, der Kirchenvorstehung St. Egyden zu Zweinitz zur inneren Renovierung der Kirche 300 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, der evangelischen Kirchengemeinde A. C. zu Mernyik zum Zwecke des Schulbaues 100 fl. zu spenden geruht.

(Ein Reichsraths-Abgeordneter als egyptischer Pascha.) Der frühere Reichsraths-Abgeordnete Dr. Keller aus Bara wurde nach Errichtung der internationalen Gerichtshöfe in Egypten von der österreichischen Regierung als deren Vertreter in die Cour des Contentieux entsendet, welche Stellung er jedoch bald wieder verließ, um in den egyptischen Staatsdienst zu treten. Er wurde nun zum Pascha ernannt und dem Ministerpräsidenten als Rath an die Seite gegeben.

gekommen waren, dem ungarischen Nationalmuseum, und bis zum letzten Tage konnten nothleidende Künstler bei ihm auf Hilfe rechnen.

Auch zu danken verstand er wie wenige. Nur ein Beispiel für viele. Vor einem Jahrzehnt etwa veröffentlichte ein bescheidener junger Schriftsteller in einem Budapester Blatte einen freundlichen Artikel über Liszt, den der junge Mann kurz vorher in seiner Wohnung besucht hatte. Wenige Tage später erwähnte Liszt die Visite. Der Schriftsteller wohnte drei Treppen hoch in dem Hause eines steinreichen Mannes, der sich zu den Musik-Habitués zählte. Dieser hatte kaum Franz Liszt im Hausschlur erblickt, als er ihm schon entgegenste, um ihn in seine Wohnung zu geleiten, da er meinte, der Besuch könne niemand anderem gelten. Lächelnd wehrte Liszt ab und sagte: Ich gehe zu meinem Freunde, dem Schriftsteller X., dem ich eine Gegenvisite schuldig bin. Sprachs und ließ den Hausherrn verdutzt stehen.

Auch die Huldigung, welche Liszt von den Frauen entgegengebracht wurde, zeugt für die unwiderstehliche Gewalt seiner Persönlichkeit. Seit Goethe wurde wohl keinem Modernen so viel Frauenhuld zuteil wie Liszt. Wenn je einer, so konnte er von sich sagen: «Ich habe gelebt und geliebt.» Von seinem ersten erfolgreichen öffentlichen Auftritt bis zu seinem Ende umgab ihn die Verehrung der Frauen, die sich unwiderstehlich von ihm angezogen fühlten und seine Wege, nicht nur figürlich geprägt, mit Blumen bestreut. Den Höhepunkt erreichte die Frauenbegeisterung während des ersten Aufenthaltes Liszts in Paris, dort knüpften sich auch jene zarten Bande, denen Cosima Liszt, die Witwe Richard Wagners, ihr Dasein verband. Mit dem Anlegen der Soutane sollte diese weltliche Seite im Leben des Meisters beendet sein,

Seiner geschwächten Gesundheit wegen hat er sich jetzt zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Steiermark begaben, von wo er Ende August wieder auf seinen Posten nach Kairo zurückkehren wird.

— (Affaire Tuškan.) Die Agramer Septembervirat-Tafel hat die Nullitäts-Beschwerde des wegen Verbrechens des Betruges, begangen durch Ablegung einer falschen Zeugenaussage im Prozesse Starčević-Gržanić, verurtheilten Abgeordneten Dr. Tuškan verworfen. Die Qualification des Delicts wurde bestätigt, jedoch in Anbetracht vielfacher mildernder Umstände das Strafmaß von zwei Jahren auf acht Monate herabgesetzt. Tuškan wird infolge dieser Entscheidung der Septembervirat-Tafel des Doctorgrades und des Rechtes zur Ausübung der Advocatur verlustig.

— (Absturz.) Aus Klagenfurt wird telegraphiert: Ein Häusler aus Rötsch stürzte auf der Gailthaler Seite des Dobratsch in eine Tiefe von 100 m und blieb sofort todt.

— (Schachturnier.) Das Meisterschachturnier in dem Congresse des britischen Schachvereines in London wurde mit folgenden Ergebnissen zum Abschluß gebracht: J. H. Blackburne gewann den ersten Preis von 80 Pf. Sterling, A. Burn den zweiten von 50 Pf. Sterl., J. Günsberg den dritten von 40 Pf. Sterl., J. Taubenhaus den vierten von 25 Pf. Sterl. und James Mason den fünften von 15 Pf. Sterl.

— (Der herabgestürzte Buster.) Man berichtet aus Prag: Nach der Sonntag stattgehabten Theatervorstellung in München gräß stürzte ein kolossaler Petroleumflasche in den Zuschauerraum hinab, in tausend Stücke zerschellt. Das Petroleum ergoss sich über die Sitze, welche sofort in Brand gerieten. Aus dem Publicum, welches gerade zur Thür hinausdrängte, stürzten beherzte Leute zurück und bewarfen die Brandstätte mit Mänteln und Tüchern, so dass der Brand bald gelöscht wurde. Hätte sich der Unfall nur wenige Minuten früher ereignet, so wäre ein entsetzliches Unglück die Folge gewesen, da das Theater wegen eines Gastspiels gedrückt voll war.

— (Ein Knabe mit Augenäugeln.) Ein seltsamer Fall beschäftigte jüngst die Aufmerksamkeit der Augenärzte in Chicago. Eine Frau besuchte jüngst die Staats-Augen- und Ohren-Klinik mit ihrem Sohne, der die eigenthümliche Fähigkeit besitzt, im Finstern zu sehen. Der Knabe ward in ein dunkles Zimmer gebracht, und dort wurden verschiedene Proben gemacht, welche es über jeden Zweifel hinaus bewiesen, dass dies ein echter Fall ist. Die Augapfel glühten wie Feuerkugeln, und bei genauerer Prüfung wurde gefunden, dass die Augen des Knaben etwa wie die einer Stag geformt sind. Der größere Theil der Iris fehlt gänzlich, und ist nur ein kleiner Theil auf der Aufenseite eines jeden Auges sichtbar. In einem dunklen Gemach findet eine unverzüglich Erweiterung statt, welche den Knaben befähigt, vollkommen zu sehen. Ein starkes Licht blendet ihn, und infolge dieser Eigenthümlichkeit ist der Knabe imstande, Gegenstände in der Entfernung mit viel mehr Klarheit zu sehen als naheliegende. Alle Augenärzte stimmen darin überein, dass nichts für das Kind gethan werden kann.

— (Ein schwarzer Tenor.) In Duxville hat man in einem Neger einen phänomenalen Tenor entdeckt,

Tage uns ganz vor die Seele zu zaubern vermochte, so war es Franz Liszt.

Seine Wirkung lag aber nicht nur in seiner unerreichten Virtuosität, sondern auch in seinem Wesen als Mensch. Der kritische Beurtheiler wird natürlich auch da manche Schwäche finden, wird darauf hinweisen können, dass auch dieser Mann sich den Jetzhdienst sehr gern gefallen ließ, aber niemand wird leugnen wollen, dass in Franz Liszt nichts Kleinliches war, dass ihn eine Generosität erfüllte, die grandiosen Zuschnitt hatte. Mochte er nun für einen Freund eintreten und mit hinreißender Feder — Liszt war ein seltenes Schriftsteller talent, und die Form seiner Bücher ist stets von eleganter Vollendung — die Interessen desselben vertreten; mochte er eine neue Richtung in seinen Schriften nehmen und für sie Propaganda machen: stets war er mit ganzem Herzen und voller Seele bei der Sache. Chopin, Wagner, das moderne Musikdrama haben diesen Schutz genossen, und die betreffenden Schriften Liszts bleiben stets — wie sehr man auch gegen manchen Theil des Inhalts zu protestieren geneigt wäre — Ehrendenkämler seiner generösen Freundschaft.

Niemand konnte mit so offener Hand, mit solch feinem Bartfinsen geben und schenken wie Liszt. Er hat während seines Lebens Millionen erworben, aber der größte Theil der Riesensummen wurde von ihm edlen Zwecken zugewendet. Galt es, einen Künstler zu unterstützen, so fand man ihn stets bereit dazu; sollte ein Monument errichtet werden, so gab er den ganzen Ertrag seiner Concerte hin, und die Beethoven-Denkämler zu Bonn und Wien sind seiner großherzigen Initiative zu danken. Mit einer kurzen Entschließung widmete er all die reichen Schätze, welche ihm während seiner Künstlerlaufbahn als Ehrengeschenke zu-

aber der Priesterrock gab Liszt nur noch eine neue interessante Folly, und die Verehrung der Frauen für ihn nahm durchaus nicht ab.

Daheim im Vaterlande waren es besonders drei Momente, in welchen Liszt der gefeierte Held war. Bei seinem ersten Concerte am 4. Februar 1840, bei der Dirigierung der Krönungsmesse im Jahre 1867 und bei seiner Heimkehr aus Weimar, wo er bekanntlich ein neues segensreiches Musikkleben ins Leben gerufen, am regierenden Großherzog einen warmen Freund gefunden hatte. Seine Heimkehr brachte neuen Geist in das ungarische Musikkleben. Unvergesslich werden allen Theilnehmern jene wundervollen Matinées im Hause des verstorbenen Abtes und Pfarrers Schwenbner bleiben, wo Liszt die jugendlichen Künstler am Clavier begleitete und dann aus freiem Willen einige städtische Gaben hinzufügte, so dass die Hörerschaft voll Andacht und Entzücken lauschte; unvergesslich jenes letzten großen Concert, bei welchem die erlauchten Mitglieder des Königshauses und das glänzendste Auditorium der ungarischen Hauptstadt zugegen war, und namentlich unvergesslich für den Schreiber dieser Zeilen das letzte Zusammentreffen mit Liszt im Club der Schriftsteller vor der Abreise des Meisters nach Lüttich, Paris, London, Weimar und — Bayreuth, wo er sein ruhmvolles Dasein beendete. Damals — es war im April dieses Jahres — sagte uns Liszt, er fühle sich wohl ein wenig angegriffen, doch werde ihm die schöne, große Reise neue Airegung und Erfrischung bringen. Er freue sich auf Paris, das ihn bezaubert, auf London, das ihm Verehrung einflößt. Er sagte das im wunderbaren Französisch, in der Sprache, deren er sich in der Conversation am liebsten bediente. Er sprach bekanntlich auch ebenso ausgezeichnet deutsch, während er des Ungarischen nicht mächtig war.

deßsen Stimme an Schönheit, Kraft und Ausdehnung ganz ohnegleichen sein soll, so daß die amerikanischen Blätter schreiben, der neue Tenorist werde nach seiner Ausbildung, wenn er sich in Europa hören lassen wird, «alle ehemaligen, gegenwärtigen und — zukünftigen berühmten Tenoristen aus dem Felde schlagen!»

— (Der verliebte Briefträger.) Fräulein Mathilde (die mit Sehnsucht einen Brief erwartet): «Aber erlauben Sie mir, den Brief haben Sie nach dem Poststempel wenigstens acht Tage in der Tasche herumgetragen! Wie kann denn das vorkommen?» — Briefbote: «Na, gnä' Fräul'n, ich will es Ihnen eingestehn — ich wollte nur, daß Sie sich ein bisschen nach mir sehnen thäten!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Der gestern abends stattgehabten Sitzung des Laibacher Gemeinderathes präsidierte Bürgermeister Graßelli; anwesend waren 20 Gemeinderäthe. Zu Verificatoren des Sitzungsprotokolles nominierte der Herr Bürgermeister die Gemeinderäthe Geba und Trtnik und theilte hierauf mit, daß der verstorbene Gutsbesitzer Herr Martin Hotschewar in Gurkfeld dem Kinderspital in Laibach den Betrag von 1200 fl. testifiziert hat mit der Bestimmung, daß, sollte das Kinderspital aufgelassen werden, diese Summe dem Armenfonde der Stadt Laibach anheimzufallen habe. Weiters theilte der Herr Bürgermeister mit, daß der Magistrat der Landeshauptstadt Graz seinen Rechnungsabschluß und das Inventar des Gemeindevermögens eingefendet habe, welche im magistratlichen Expedite zur Einsicht der Gemeinderäthe aufliegen.

Als Vertreter des Gemeinderathes in den Ausschuss des Vereins zur Erbauung von Arbeiterwohnungen in Laibach wurde per acclamationem GR. Gogola gewählt, welcher die Wahl anzunehmen erklärte.

GR. Ludwig Ravnihar referierte namens der Personal- und Rechtssection über die Verlassabhandlung nach Marie Rožanc, welche ihr Vermögen zum größeren Theile den städtischen Armen widmete. Der Referent beantragte, das Anerbieten, daß die Stadtarmen den Betrag von 500 fl. erhalten, zu acceptieren, da die Testamentsbestimmung keineswegs klar sei und im Prozesse auch dieser Betrag verlorengehen könnte, und den Rechtsfreund der Stadtgemeinde in diesem Sinne zu informieren. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. — GR. Ludwig Ravnihar referierte ferner namens der Personal- und Rechtssection über den Bericht des Ausschusses der freiwilligen Feuerwehr bezüglich der in der letzten Generalversammlung vollzogenen Wahlen der Chargen und der Ausschussmitglieder für die freiwillige Feuerwehr. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Bicebürgermeister Vaso Petričić referierte namens des Finanzausschusses über die am 26. Juli d. J. vorgenommene Scontrierung der städtischen Cassen. Der Referent constatierte, daß die städtischen Cassen in vollständiger Ordnung befunden wurden, gab aber schließlich dem Wunsche Ausdruck, es möge der dem Herrn Bürgermeister bereits vorliegende Entwurf einer Instruction für die magistratlichen Cassbeamten baldigst dem Ge-

Die Reise hat ihm neue Anregungen gebracht, neue Ehren und Triumph, aber die körperlichen Kräfte waren dem Willen des Feuergeistes nicht mehr gewachsen, und bald hörte man, daß der greise Meisterschwer krank sei. Noch konnte er dem ersten der Festspiele anwohnen, dann warf es ihn auf das Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Für den Oktober war eine glänzende Feier seines 75. Geburtstages geplant, er schied früher von hinnen, doch war von dem Glanze seines Lebens und seines Ruhmes auch nicht ein Strahl verblieben.

Dr. S. Sonnenfeld.

(Nachdruck verboten.)

Das Opfer der Liebe.

Roman von Max von Weizenthurn.

(61. Fortsetzung.)

Dies und weit mehr noch sprach der öffentliche Ankläger, und mit pochendem Herzen lauschte Beatrice seinen Worten, bis er schloß.

So bereit er auch gesprochen, bei dem Anblick der edlen Züge des Angeklagten fand der öffentliche Ankläger es selbst schwer, an dessen Schuld zu glauben. Als er geendet, gieng ein bedeutungsvolles Gemurmel durch die Menge, und nur Lady Eastwell blickte triumphierend brennend, denn sie wußte, in der Kette der Beweisführung gegen Hugo fehle auch nicht ein einziges Glied.

Die Zeugen wurden vorgerufen, zuerst die Schiffsteile, welche den Leichnam aufgefunden, dann der Arzt, dessen Ausspruch dahin gelaufen, daß der nach dem Hinterhaupt geführte Schlag ein tödlicher gewesen, und der ferner erklärt, daß die bis zur Unkenntlichkeit gewordene Entstellung des Gesichtes erst

meinderath zur Berathung vorgelegt und ethnisch eingeführt werden. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Bicebürgermeister Vaso Petričić referierte ferner namens des Finanzausschusses über die Einladung zur Sammlung freiwilliger Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Feldmarschall Grafen Josef Radekly. Der Referent sagte: Seine E. und E. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht betont in seinem Aufrufe den Umstand, daß der berühmte Marschall Josef Radekly bis heute eines würdigen Monumentes im Centrum unseres Kaiserreiches, in Wien, entbehrt, und mit dem Aufrufe vom 27. Mai d. J. wendet sich der erlauchte Feldherr an die gesamte Bevölkerung unserer Monarchie, nach ihren Kräften zu diesem Zwecke beizutragen. Der kleine Beitrag des Veteranen gelte in diesem Falle ebensoviel als das Gold des Reiches. Dieser Aufruf hat überall die größte Begeisterung hervorgerufen, die Allerhöchsten und höchsten Kreise, die Militär- und Civilsorporationen sowohl als die einzelnen Würdenträger sind im edlen Wettkampfe, für diesen patriotischen Zweck Beiträge zu spenden, welcher Umstand uns deutlich beweist, daß die Quellen der Vaterlandsliebe in Österreich noch nicht versieg sind. Und fürwahr, wenn man bedenkt, daß Feldmarschall Radekly ein Mann war, welcher 72 Jahre hindurch fünf erlangten österreichischen Monarchen gedient, in 19 Kriegen gefochten hat, welcher im Jahre 1848, als unser geliebtes Österreich in seinen Grundfesten zu wanken begann, mit kräftiger Hand den eignen und übermuthigen Gegner bei Curtatone, Mortara, Novara und Custoza niedergeworfen hat, dann darf und soll er wohl als ein hervorragender Repräsentant einer Epoche verherrlicht werden, wo alle Nationen Österreichs einmütig eingetreten sind für den österreichischen Staatsgedanken und für das Allerhöchste Kaiserhaus! (Lebhafte Beifall.) Darum wird auch der Name des ruhmvollen Feldmarschalls Radekly mit unauslöschlichen Lettern eingeschrieben bleiben in der Geschichte Österreichs. Mit Rücksicht darauf, daß bei allen selbstbewußtesten Nationen berühmten Männern Denkmäler gesetzt werden, wodurch bei der lebenden Generation und der nächsten Nachkommenschaft die Gefühle der Dankbarkeit geweckt werden, und mit Rücksicht darauf, daß solcher edler Vorbilder niemals zuviel sind, besonders in unseren Tagen, wo man da und dort die Integrität unseres österreichischen Staates anzugreifen versucht, in weiterer Würdigung dessen, daß der Held Radekly seinerzeit unter uns gelebt und durch die Ernennung zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Laibach geehrt worden ist, beantragt die Finanzsection:

1.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt votiert zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Feldmarschall Grafen Josef Radekly in Wien den Betrag von fünfhundert Gulden mit dem Motto: «Die Landeshauptstadt des Herzogthums Krain ihrem gewesenen Ehrenbürger.» 2.) Der Stadtmagistrat wird beauftragt, in allen hiesigen öffentlichen Journals einen Aufruf zu Beiträgen für das Radekly-Monument in Wien zu veröffentlichen und die einschlägigen Beiträge dem L. L. Landespräsidium abzuführen.

Beide Anträge wurden mit Beifall ohne Debatte einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

nach dem Tode infolge des Sturzes von der Höhe veranlaßt sei.

«Kann der Schlag mit diesem Stock ausgeführt worden sein?» fragte der Staatsanwalt, auf das Bambusrohr weisend, welches auf dem Tische lag und Eigentum Hugo St. Johns war.

«Ja!»

«Sind Sie überzeugt, daß der Schlag mit diesem Stock vollführt wurde?»

«Ja!»

«Sie haben den silbernen Knauf genau untersucht; haben Sie Besonderes daran entdeckt?»

«Es klebten einige Haare des Gemordeten an demselben.»

Die nächste vorgeladene Zeugin war Lady Eastwell. Hochhoben Hauptes, mit stolzer Miene trat sie vor.

«Sie kennen den Gemordeten seit einer Reihe von Jahren?»

«Ja!»

«Sie kannten ihn näher?»

«Ja, in früherer Zeit!»

«Wann war das?»

«Vor seiner Heirat, als er ein Gast meines Vaters war!»

«Lady Carr ist Ihre Cousine?»

«Ja! Nach ihrer Mutter Tod lebte sie bei uns.»

«Sie war mit dem Gefangenen verlobt?»

«Ja!»

«Aber die Verlobung ist nach einiger Zeit gelöst worden?»

«Durchaus nicht, dieselbe bestand auch noch nach ihrer geheimen Vermählung mit Sir Henry Carr.»

«Aber sie hat von der Gültigkeit dieser Ehe nichts gewußt?»

— (Begnadigungen.) Se. Majestät der Kaiser haben 114 Straflinge der Strafanstalten den Rest der Kerkerstrafe allernächst nachzusehen geruht. Hiervon entfallen auf die Männer-Strafanstalt in Capodistria 10, Gradisca 4, Laibach 4 und Graz 14 Straflinge; auf die Weiber-Strafanstalt in Vigaun 4 Straflinge.

— (Ernennung.) Der Herr Landespräsident hat den L. L. Bauprakticanten August Neumayer zum Bauadjuncten für den Staatsbaudienst in Krain in provisorischer Eigenschaft ernannt.

— (Diensteszulagen der Supplenten.) Zu dem Gesetze vom 8. Juli 1886, betreffend eine Dienstalterszulage der Supplenten an den vom Staate erhaltenen Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, hat der Unterrichtsminister Durchführungsbestimmungen an die Landesschulbehörden erlassen, nach welchen die Entscheidung über Zuwendung der Dienstalterszulage an Supplenten an den bezeichneten Lehranstalten bis auf weiteres dem Ministerium für Cultus und Unterricht vorbehalten bleibt. Hinsichtlich der Anrechenbarkeit der Dienstzeit wurde den Landesschulbehörden eröffnet, daß zum Nachweise einer Verwendung mit der Lehrverpflichtung eines wirklichen Lehrers eine Unterrichtsertheilung im Maximum jener Lehrverpflichtung nicht erforderlich ist.

— (Concert.) Heute abends findet bei günstiger Witterung im Casinogarten ein Wohlthätigkeits-Concert der Musikkapelle des L. L. Infanterieregiments Freiherr von Kuhn mit folgendem Programm statt. Für Militär-musik: 1.) Marsch; 2.) Ouverture zur Oper «Mignon» von Thomas; 3.) «Märchen aus der Heimat», Walzer von Strauss; 4.) «Ferfahrt», Potpourri von Rosner; 5.) «Brieftaube», Polka franz. von Tischler; 6.) Ouverture zur Oper «Rienzi» von Wagner. Für Streichorchester: 7.) Ouverture zur Oper «Le lac des fées» von Weber; 8.) «Maritana», Walzer aus der Operette «Don Cesar» von Dillinger; 9.) Wiener Walzer aus dem gleichnamigen Ballet von Bayer; 10.) «Unsere Lieblinge», Polka mazur von Kazau; 11.) «Behütt dich Gott, es wär' zu schön gewesen» (Lied für Pojana mit Echo), aus der Oper «Der Trompeter von Säffingen» von Nessler; 12.) «Excelsior-Quadrille» von Goran. — Eintritt 30 kr. Der Reinertag wird der österreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze zugewendet werden.

— (Karstaufführung.) Am 30. Juli fand in Adelsberg die Wahl zweier Vertrauensmänner in die Commission zur Aufführung des Karstes statt. An der Wahl beteiligten sich 84 Gemeindvorsteher und Gemeinderäthe aus der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg. Gewählt wurden: Leopold Delleva aus Buje und Heinrich Kavčič aus Prävald.

— (Selbstmord.) Der Landesausschussbeamte Hermann Toman hat sich heute um 3 Uhr morgens mit Carbolsäure vergiftet. Derselbe hinterläßt fünf unmündige Kinder. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer zu St. Christoph übertragen.

— (Gemeindewahlen.) Bei der Neuwahl des Gemeindvorstandes der Stadtgemeinde Möttling wurden Ferdinand Sallokar von Möttling zum Gemeindvorsteher, Franz Gutraž, Franz Gustin, Anton Prosenik und Leopold Fleischmann — sämtlich von Möttling, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der in der Ortsgemeinde

«Das behauptet sie!»

Der Ton war bedeutungsvoll. Der Rechtsanwalt Hugo St. Johns lächelte unmerklich. Er war klug genug, um zu durchschauen, daß Lady Eastwell dem Angeklagten nicht wohlgesinnt war und ihrer Cousine, wenn möglich, noch weniger.

«Wollen Sie uns mittheilen, Lady Eastwell, weshalb Sie den Angeklagten des Verbrechens schuldig erachten, daß man ihm zur Last legt?»

«Ich weiß, daß er Sir Henry Carr hasste, und ich habe ihn sagen hören, daß er den Gemordeten tödten wollte.»

«Wann war das?»

«Vor vier Jahren. Er hatte allerdings ernste Veranlassung, Feindschaft für ihn zu hegen.»

«Sie sahen beide Männer am Morgen des 11ten Juli zusammen von Easten fortgehen?»

«Ja!»

«Von wem wurde der Vorschlag gemacht, den Weg längs der Küste miteinander zu machen?»

«Ich entinne mich dessen nicht genau, aber ich glaube von Seite des Gefangenen.»

«Ist Sir Henry ein böswilliger, zum Streit geneigter Mensch gewesen?»

«Durchaus nicht!»

«Was es der Angeklagte?»

«Ich habe ihn zu wiederholtenmalen in leidenschaftlicher Erregung gesehen.»

«Lebte Sir Henry Carr mit seiner Frau auf freundschaftlichem Fuße?»

«Durchaus nicht! Meine Cousine hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß sie ihren Gatten hasste.»

«Haben Sie selbst derlei Bemerkungen aus ihrem Munde vernommen?»

Do brachte bei Laibach jüngst vorgenommenen Wahl der Gemeindevorsteher wurde der bisherige Bürgermeister Josef Korbäck, Besitzer in Unter-Hrušica, zum Gemeindevorsteher wiedergewählt.

— (Wochenausweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 29. Wochenausweis der Sterbefälle in den größeren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

Städte	Berechnete Bevölkerung für die Mitte 1886	Gesamtzahl der Verstorbenen			Auf 1000 Einwohner entfallen gerechnet (auf das Jahr berechnet)
		m.	w.	zusammen	
Laibach . . .	27 296	13	13	26	49,5
Wien	780 066	207	191	398	26,5
Graz	103 670	39	21	60	30,1
Klagenfurt . .	19 401	10	6	16	42,9
Triest	155 197	78	84	162	54,3
Görz	22 295	6	4	10	23,3
Pola	26 353	8	2	10	19,7
Zara	12 134	9	3	12	51,4

In Krankenanstalten sind in Laibach in der Zeit vom 18. bis inclusive 24. Juli 9 Personen gestorben.

— (Sängerfest.) Am 15. August findet in Pettau ein großes Sängerfest statt, an welchem sich auch Gesangvereine aus Krain, Kroatien und dem Küstenlande beteiligen werden.

— (Jahr- und Viehmärkte.) Die k. k. Landesregierung hat der Gemeinde Gora im politischen Bezirk Gottschee die Bewilligung erteilt, dass der auf den ersten Montag nach dem 5. August jeden Jahres fallende Jahr- und Viehmarkt in Gora künftig am 5. August jeden Jahres, oder falls dieser Tag ein Sonn- oder Feiertag wäre, am nächstdarauf folgenden Werktag, und weiters der Gemeinde Bründl im politischen Bezirk Gurlitsch gestattet, dass der auf den 20. Juni jeden Jahres fallende Jahr- und Viehmarkt in Noviš künftig am 19. Juni jeden Jahres, oder falls auf diesen Tag ein Sonn- oder Feiertag fallen sollte, am nächstdarauf folgenden Werktag abgehalten werden dürfe.

— (Schadensfeuer.) Am 31. Juli kam in dem dem verstorbenen Matthäus Fekler gehörigen Hause in Veldeis Feuer zum Ausbruche, welches den Dachstuhl einäscherte und einen Schaden von circa 500 fl. verursachte.

— (Triester Filiale der Creditanstalt.) Am 1. August hat die Triester Filiale der Creditanstalt das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestandes gefeiert. Sie wurde genau vor einem Vierteljahrhundert, am 1. August 1861, gegründet. Damals zählte ihr Beamtenstatus nur wenige Personen, heute beschäftigt sie 70 Beamte, dagegen hatte sie damals eine vielgliedrige Direction, während jetzt nur ein Director, Herr Oskar Gentilomo, sie leitet. Dieser feierte mit ihr das Jubiläum seiner Tätigkeit im Dienste des Institutes. Am Tage der Eröffnung der Filiale trat er als Praktikant in das Bureau desselben ein.

«Ich habe gehört, wie Lady Beatrice wünschte, dass es in ihrer Macht läge, Sir Henry zu töten.»

«War sie allein, als sie dies aussprach?»

«Nein, im Gegentheil, sie äußerte diese Worte gegen den Gefangenen!»

Lady Eastwell trat zurück. In ihren Augen glühte es unheimlich. Sie war unfähig, den Triumph der endlich befriedigten Nachte, der ihr Inneres durchglühte, zu verbergen. Unzweifelhaft, Hugo St. John war verloren. Mochte er widersprechen, so viel er wollte, alles redete gegen ihn, und als furchtbarster Schuldbeweis zeigte wider ihn sein eigener Bambusstock, den alle in seinen Händen zuvor gesehen hatten und dessen Besitz er auch gar nicht ableugnete, wie die intrigante Bertha sich sagte, weil das seine Schuld nur erhöhen würde. Mit diesem Stocke war nach der Behauptung des Arztes der tödliche Schlag geführt worden, und keine andere Hand als die Hugo St. Johns hatte die That vollbracht.

Während Bertha sich wandte, begegneten Beatrice's Augen ihrem Blick.

Ein kalter Schauder überrieselte das unglückliche junge Weib. Sie erriet, was Bertha dachte, und sie zitterte für den Mann, den sie stets gleich geliebt mit jener allgewaltigen, unzerstörbaren Treue, die freudig sich selbst zum Opfer bringt, um den Geliebten zu retten.

Und jetzt sollte sie aussagen gegen ihn!

Schwankend erhob sie sich und näherte sich dem Sitz der Richter und Geschworenen. Athemlose Stille herrschte in dem Saale. Der entscheidendste Moment in der Gerichtsverhandlung war gekommen. In fiebiger Spannung hielten aller Blicke auf den Bürgen der jungen Witwe des Gemordeten.

Wie würde sie zeugen? Für oder gegen den Angeklagten?

(Fortsetzung folgt.)

— (Mildthätige Spende.) Für die Witwe des Malers Wolf ist uns weiters vom Herrn A. P. der Betrag von 1 fl. zugegangen.

— (Aus dem Waggon gestürzt.) Wie aus Pragerhof berichtet wird, ist am 30. Juli nach Ankunft des Wien-Triester Eilzuges und Deffnen der Coupéthüren ein Kind aus dem Waggon gestürzt; dasselbe war von den begleitenden Eltern ohne jede Aufsicht, angelehnt an die Thüre, belassen worden. Ein Verschulden des Conduiteurs liegt nicht vor. Die Kleine trug glücklicherweise nur eine Quetschung am Rücken davon.

Kunst und Literatur.

— (Carmen Sylva,) die Königin von Rumänien, veröffentlichte bei Strauss in Bonn zwei Romane: «Astra» und «Aus zwei Welten» unter den Pseudonymen Dito und Idem. Die Dichterin so zahlreicher gemüthstiefer Poesien hat sich hier zum erstenmale auf das Gebiet des Romans begeben.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Wien, 3. August. Die Pol. Corr. meldet aus Nisch: Die Skupschina nahm einstimmig den Antrag des Finanzministers an, betreffend die Wahl einer fünfzehngliedrigen Commission zur Überprüfung der bisherigen Finanzgebarung der Regierung und Erwägung von Maßregeln wegen Herstellung eines stetigen Gleichgewichts im Staatshaushalt.

Graz, 3. August. Hier fand heute eine Versammlung der Gasconsumenten statt, in welcher beschlossen wurde, die Gasgesellschaft, die in Wien ihren Sitz hat, aufzufordern, dass sie die Preise reducieren möge.

Triest, 3. August. In Ricmanje sind vom 23sten Juli bis 2. August 22 Personen an der Cholera erkrankt. Von denselben sind 9 gestorben, 7 wurden geheilt, 6 blieben in Behandlung. In Socerga, mit 130 Einwohnern, sind vom 21. bis 31. Juli 20 Cholerafälle vorgekommen, von welchen 5 tödlich verliefen; 10 Personen sind genesen. In Corte d'Isola ist am 28. Juli ein Erkrankungsfall mit tödlichem Ausgang vorgekommen, seitdem wurde kein weiterer Fall constatirt. In Fianona wurden in den letzten 24 Stunden 6 Fälle constatirt, von welchen 2 tödlich verliefen.

Görz, 3. August. In dem Seebade Grado kam bei einem Curgäste aus Udine ein choleraverdächtiger Erkrankungsfall vor. Unter den Curgästen entstand hierüber große Bestürzung, viele derselben reisen ab.

Fiume, 3. August. In den letzten 24 Stunden wurden zwei Erkrankungen und drei Todesfälle an Cholera constatirt. Im ganzen sind bisher 139 Personen erkrankt, von welchen 84 gestorben sind, 40 geheilt wurden und 15 in ärztlicher Pflege verblieben.

Bad Gastein, 3. August. Fürst Bismarck ist mit Gemahlin um 8 Uhr abends hier eingetroffen, vom Publicum mit Hoch-Rufen begrüßt. Die Herrschaften stiegen im Schweizerhause ab.

Paris, 3. August. Bis gestern abends war die Wahl von 829 Republikanern und 402 Conservativen bekannt; 170 Stichwahlen sind erforderlich, die Republikaner gewinnen 69 und verlieren 83 Sitze. — «Figaro» zufolge sei ernstlich die Rede von einer bevorstehenden Zusammenkunft Freyheims und Giers.

Polkswirtschaftliches.

Ziehung der 1860er Lose.

Bei der vorgestern in Wien vorgenommenen Verlosung wurden folgende Serien gezogen: 104 316 1246 1411 1552 1569 2037 2068 2129 2173 2431 2795 3355 3566 3675 3803 3817 4121 4165 4281 4301 4593 4758 4843 4963 5064 5220 5269 5444 5506 5572 5609 5835 5867 5930 6085 6097 6119 6751 6878 6967 6993 7014 7140 7192 7208 7320 7854 7889 8053 8114 8157 8201 8225 8339 8413 8840 9035 9067 9150 9299 9525 9551 9606 9688 9741 9797 9825 10107 10343 10477 10638 10995 11340 11348 11685 12083 12216 12269 12291 12367 12381 12461 12601 12659 12683 12714 13270 13357 13384 13760 13971 14287 14417 14671 14705 14706 14754 14930 15261 15395 15469 15472 16282 16375 16391 16400 16451 16746 16790 17066 17110 17201 17442 17854 17947 17567 18612 18613 18837 18979 18997 19267 19340 19441 19561 19580 19740 19779 19990.

Rudolfswert, 2. August. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	tr.		fl.	tr.
Weizen per Hektoliter	7	32	Eier pr. Stück	—	2
Korn	4	39	Milch pr. Liter	—	8
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	44
Hafer	2	61	Kalbfleisch	—	48
Halbfrucht	—	—	Schweinefleisch	—	—
Heiden	—	—	Schöpfensfleisch	—	—
Hirse	—	—	Hähnchen pr. Stück	—	25
Kulturz.	4	88	Lauben	—	20
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	2	40	Reu pr. 100 Kilo	—	—
Linsen pr. Hektoliter	—	—	Stroh 100	—	—
Erbsen	—	—	Holz, hartes, pr. Kubil.	—	—
Füsilien	—	—	Reiter	3	25
Rindfleisch pr. Kilo	—	80	Holz, weiches, pr. Kubil.	—	—
Schweinefleisch	—	80	Meter	—	—
Speck, frisch	—	—	Wein, rot-, pr. Hektolit.	16	—
Speck, geräuchert	—	80	Wein, weißer,	10	—

Angekommene Fremde.

Am 2. August.

Hotel Stadt Wien, Hilbebrand, Kaufmann, München. — Deutsch, Mayer, Tribùc, Löwenberg und Raumann, Kaufleute, Wien.

— Lis Josefine sammt Familie, Private; Lachner, Fint und Venize, Privatiers, Graz. — Stumpf, t. t. Postofficial; Hinan, Theateragent, sammt Frau; Müller und Wegner, Kaufleute, Triest. — Liebemann, t. t. Linienfahrs-Lieutenant, Pola.

Hotel Elefant. Hauffe, Kaufm., Dresden. — Böhler, Kaufm., Ehingen. — v. Gantsh, t. t. Hofconcipist; Danzer, Hals, Stuhhart und Schreker, Kaufleute, Wien. — Paulitsch, t. t. Forstverwalter, Montona. — Krel, Kaplan, Zire. — Golmajer, Kaplan, Wocheiner-Feistritz. — Lubert, t. t. Forstcommissär, Littai. — Obraczay, t. t. Oberleutnant, Neustein. — Schleimer, Privatier, Triest. — Gajsek, Privatier, sammt Familie; Bohinc, Verwalter, und Scopinich, Privatier, Fiume. — Leugnig, t. t. Marine-Officier, Pola. — Ghezzo und Rosich, Kaufleute, Görz.

Hotel Europa. Henrich, Privatier, Nancy. — Hirschler, t. t. Ministerial-Beamter, Wien. — Ritter von Friedrich, t. t. Oberst, Graz. — Krais, Privatier, sammt Frau, Triest.

Hotel Bairischer Hof. Watov, Besitzer, Rožice. — Korodec, Besitzer, sammt Tochter, St. Peter. — Katholnig Theresia, Kachin, Agram.

Gasthof Südbahnhof. Bošić Ludovika, Private, Agram. — Billová, Privatier, Waibhosen. — Murnig, Stations-Aufseher, sammt Familie, Marburg. — Romano, Privatier, sammt Frau, Mailand.

Gasthof Kaiser von Österreich. Majdić, Besitzer, Agram. — Černe, Lehrer, Oberlaibach.

Gasthof Sternwarte. Peterel, Oberlehrer, Lüffel. — Peterel, Bezirks-Wundarzt, Brundorf. — Svetina, Privatier, Sanct Marein. — Galé, Lehrer, St. Jakob.

Verstorbene.

Den 3. August. Adolf Egler, Verzehrungssteuerbestellens-Sohn, 13 Monate, Wienerstraße 25, Fraisen.

Den 4. August. Hermann Toman, Landesbuchhaltungs-Beamter, 39 J., Alter Markt 24, Blutzerzeugung.

Im Späiale

Den 30. Juli. Nikolaus Morela, Schlosser, 53 J., Apoplexia cerebri. — Rochus Jeliskar, Taglöhner, 61 J., Wassersucht. — Franz Čamernik, Tischler, 22 J., Lungentuberkulose.

Den 31. Juli. Ignaz Mežnar, Müller, 42 J., Paralisis progressiva.

Den 1. August. Johanna Schneider, Wachinspectorin, Gattin, 41 J., Lungentuberkulose.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

August	Zeit Geburtst	Bronzefarb. in Millimeter auf 100 g. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüse	Wind	Ansicht des Himmels	Rückersatz in Millimeter
7 U. Mdg.	734,73	19,5	W. schwach	heiter	2,40	
3. 2 R.	733,44	26,5	W. schwach	fast heiter		
9 Ab.	733,73	19,4	Ö. ziem. heftig	bewölkt	Regen	

Vormittags heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, abends bewölkt, Wetterleuchten, nachts Reg

Course an der Wiener Börse vom 3. August 1886.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staatsbahn 1. Emission	Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware	Staatsbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware	
Notrente	85.60	85.70	5% Temeser Banat	105.20	105.60	Südbahn & 3%	202.25	—	(per Stück).	115.50	115.75	Südbahn 200 fl. Silber	115.50	115.75	
Silfrente	86.40	86.60	5% ungarische	105.20	105.60	& 5%	161.50	162.50	Silf.-Nordb.-B. 200 fl. C.M.	167.50	167.50	Silf.-Nordb.-B. 200 fl. Silber	167.50	167.50	
1864er 4% Staatsloose	250 fl.	131.75	132.25	Donau-Losse 5% 100 fl.	118.75	119.25	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—	—	Theiß-Bahn 200 fl. Silber	—	—	Theiß-Bahn 200 fl. Silber	197.25	197.25
1860er 5% ganze	500	142.20	142.70	etc. Unicke 100 fl. steuerfrei	106.50	106.75	Alsf.-Rüm.-Bahn 200 fl. Silber	192.50	—	Tramway-Ges. Wr. 170 fl. Silber	106.75	107.25	Tramway-Ges. Wr. 170 fl. Silber	106.75	107.25
1864er 5% Finstel	100	141.10	141.50	Unlehen d. Stadtgemeinde Wien	105.40	105.80	Ausflug-Zsp. Eisenb. 200 fl. C.M.	—	—	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	178.25	178.75	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	178.25	178.75
1864er Staatsloose	100	169.25	169.75	Unlehen d. Stadtgemeinde Wien	123.20	125.60	Böh. Nordbahn 150 fl.	—	—	Ung. Nordbahn 200 fl. Silber	176.50	177.50	Ung. Nordbahn 200 fl. Silber	176.50	177.50
1864er 50% 168.25	168.75	(Silber und Gold)	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	125.20	125.60	Büschlehrader Eisb. 500 fl. C.M.	—	—	Ung. Nordbahn-Ges. 200 fl. Silber	176.50	177.50	Ung. Nordbahn-Ges. 200 fl. Silber	176.50	177.50	
Uomo-Mentenscheine	50	—	—	—	—	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	—	—	Industrie-Actien	—	—	Industrie-Actien	—	—	
Uomo-Mentenscheine	57	—	—	—	—	Deffler. 500 fl. C.M.	397	399	(per Stück).	—	—	Egypti. und Rumburg. Eisen- und	—	—	
5% Dst. Goldrente, steuerfrei	121.25	121.40	—	—	—	Dras. Eis. (B. A. D. 200 fl. C.M.	—	—	Gießenbahnw. Eisb. 100 fl. Silber	—	—	Gießenbahnw. Eisb. 100 fl. Silber	—	—	
Österr. Notrente, steuerfrei	101.95	102.10	—	—	—	Dur. Bodenbader 200 fl. C.M.	247	247.25	Eisenbahnw. Eisb. 100 fl. Silber	—	—	Eisenbahnw. Eisb. 100 fl. Silber	—	—	
ung. Goldrente 4%	107.40	107.55	—	Botenr. allg. österr. 4 1/2% Gold.	125.25	—	Hubolz-Losse 10 fl.	19	19.60	Dür. Bodenbader 200 fl. C.M.	247	247.25	Eisenbahnw. Eisb. 100 fl. Silber	—	—
Partenrechte 5%	94.95	95.10	—	etc. in 50 " 4 1/2 %	101	101.60	Salm-Losse 40 fl.	57.50	58	Eisabeth.-Bahn 200 fl. C.M.	218.75	219.25	Eisenbahnw. Eisb. 100 fl. Silber	64.25	64.75
Eisenb.-Anl. 120 fl. ö. W. G.	155	155.50	—	etc. Prämien-Österr. 30%	100.50	101	St. Genois.-Losse 40 fl.	66.75	56.25	Elisabeth.-Bahn 200 fl. C.M.	208.50	209	Eisenbahnw. Eisb. 100 fl. Silber	28	28.25
Östbahn-Prioritäten	100.40	100.80	—	Deft.-ung. Bahn 10. 5 1/2 %	101.25	—	Walbstein-Losse 20 fl.	82.75	82.25	Prager Eisen.-Ins.-Ges. 200 fl. C.M.	181	181.50	Prager Eisen.-Ins.-Ges. 200 fl. C.M.	181	181.50
Staats-Östl. (ung. Östbahn)	128.50	129.75	—	Deft.-ung. Bahn 10. 5 1/2 %	101.25	—	Windischgrätz.-Losse 20 fl.	43.50	44	Prager Eisen.-Ins.-Ges. 200 fl. C.M.	181	181.50	Prager Eisen.-Ins.-Ges. 200 fl. C.M.	181	181.50
vom 3. 1876	120	121	—	etc. 4 1/2 %	101.90	102.30	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	72.70	73.10	Salgo-Tar. Eisenraff. 100 fl.	143	—	Salgo-Tar. Eisenraff. 100 fl.	143	—
Prämien-Anl. & 100 fl. ö. W.	123.60	124	—	etc. 4 1/2 %	98.80	99.20	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	155.80	156	Salgo-Tar. Eisenraff. 100 fl.	143	—	Salgo-Tar. Eisenraff. 100 fl.	143	—
Östb.-Rég.-Losse 4% 100 fl.	126	126.50	ung. allg. Botenr.-Aktiengel.	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	230-25	230-75	Staatsfeindbank 200 fl. Silber	230-25	230-75	Staatsfeindbank 200 fl. Silber	230-25	230-75	
Grundbents. - Obligationen	100 fl. C.-R.	—	in Wien in 3. 1859 verl. 5 1/2 %	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	—	—	Deutsche Pfäye	61.90	62.05	Deutsche Pfäye	61.90	62.05	
5% böhmische	109	—	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	103.50	108.90	London	126.10	126.50	London	126.10	126.50	
5% galizische	105.20	105.60	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	230	230.50	Paris	50.05	50.10	Paris	50.05	50.10	
5% mährische	106.50	107.50	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	279.90	280.20	Petersburg	—	—	Petersburg	—	—	
5% niederkärntnische	109	110	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	190	190.50	Antwerpen	—	—	Antwerpen	—	—	
5% oberösterreicherische	105.60	—	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	542	545	Nord Amerika	—	—	Nord Amerika	—	—	
5% steirische	105.60	—	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	62	63	Red Star Linie	—	—	Red Star Linie	—	—	
5% kroatische und slavonische	105.25	—	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	221	222	Samstags nach New York	—	—	Samstags nach New York	—	—	
5% siebenbürgische	105.20	105.60	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	868	871	Red Star Linie	—	—	Red Star Linie	—	—	
	105.20	105.60	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	72.70	73.10	Samstags nach New York	—	—	Samstags nach New York	—	—	
	105.20	105.60	—	—	—	Vertebrabank, Allg. 200 fl.	155.80	156	(2984-2)	2984-2	2985	(2984-2)	2984-2	2985	

Sparcasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate Juli sind bei der krainischen Sparcasse von 1889 Parteien 551.568 fl. — kr. eingelagert und an 2099 Interessenten 472.547 fl. — kr. rückbezahlt worden.

Laibach am 1. August 1886.

(3129)

Die Direction der krainischen Sparcasse.

Unübertrifftlich für Zahne

I. Salicyl-Mundwasser

aromaticisches, wirkt erfrischend, verbindet das Berberin der Zahne und beseitigt den üblen Geruch aus dem Munde. 1 großer Flacon 50 fl.

II. Salicyl-Zahnpulver

allgemein beliebt, wirkt sehr erfrischend und macht die Zahne blendend weiß. à 30 fl. Obige angeführten Mittel, über die viele Anklagungen einliegen, führt stets frisch am Lager und versendet täglich per Post die

S. F. Schalk in Lichtenwald (Untersteiermark) verkauft zu den billigsten Preisen von 1 bis 300 Metercentner rauchfrei gedörnte Zwetschken, von 1 bis 100 Metercentner gedörnte Feigenkletzen, Aepfelspalten, Knopfern und 200 Eimer 1885er Weine.

(3047) 5-4

Mariazeller Magentropfen.

Vortrefflich wirkendes Mittel

bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertrifftlich bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, Übelriechend. Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolk, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidaliden.

Preis per Fläschchen sammt Gebrauchs-Anweisung 35 Kreuzer.

Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsler (Mähren).

Zu haben in allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muss jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei jeder Flasche beiliegenden Gebrauchs-Anweisung ausserdem bemerket sein, dass dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gusek in Kremsler gedruckt ist.

55

Pilsner Bier-Bitter,

bewährtes magenstärkendes Getränk, bereitet aus Urstoffen des Pilsner Bieres.

Alleiniger Erzeuger

Moriz Auer in Pilsen.

In Laibach vertreten durch Moriz Wagner's Witwe. (3041) 5-4

Lager in Laibach bei den Herren Gustav Treo, Joh. Buzzolini, R. Andretto.

Einige Direkte Postlinie



Königl. Belg. Postdampfer der

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče Velike Lašče naznanja, da je vložil Jože Kraljčič iz Malega Ločnika št. 9 proti Jožetu Bambiču iz Malega Ločnika št. 9 in njegovim pravnim naslednikom nepoznatega bivališča tožbo de praes. 17. junija 1886, št. 3292, zaradi pripostovanja nepremičnine v vlogi št. 110 katastralne občine Turjak, da se je imenoval toženim v tej zadevi za oskrbnika gospod Matija Hočvar iz Velikih Lašč in da se je ustna razprava po sodnem redu v tej tožbi

na dan 13. avgusta 1886 dopoludne ob 8 uri pri tem sodišči s pristavkom § 29 s. r. določila.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščih dne 18. junija 1886.

(3061-1) 5761.

Bekanntmachung.

Bei dem f. f. Bezirksgerichte Möttling wurde über die Klage des Herrn Doctor Karl Slanc von Rudolfswert wider den Verlass der Anna Rump von Möttling, resp. ihre unbekannten Rechtsnachfolger, wegen 40 fl. 37 kr. f. A. die Tagssatzung zum Bagatellversfahren auf den

29. September 1886

angeordnet und die Klagsabschrift wegen unbekannten Aufenthaltes des Geflagten dem auf seine Gefahr und Kosten bestellten Curator Herrn Franz Stajer, f. f. Notar in Möttling, behändigt. Der Geflagte hat am vorbezogenen Tage selbst zu erscheinen oder einen Bevollmächtigten namhaft zu machen, oder die Befehle dem aufgestellten Curator rechtzeitig mitzutheilen.

Der Geflagte hat am vorbezogenen